

sehr jugendliche Mutter kümmerte sich vorbildlich um das Jungtier, und auch das Zusammenlassen mit dem Vater verlief problemlos. Da das Weibchen am Ende des Berichtsjahres wieder tragend war, können wir 1984 mit einer weiteren Geburt rechnen.

Einen empfindlichen Rückschlag in unseren Bemühungen um die Zucht des Spitzmaulnashorns (*Diceros bicornis*) erlitten wir durch den Unfalltod der elfjährigen Kuh „KITANI“. Ende Januar — ihr gut einjähriges Kalb „THELUJI“ lebte noch mit ihr zusammen — zeigte sie plötzlich großflächige Anschwellungen der Haut, die uns unerklärlich waren. Um sie vor Stößen des temperamentvollen Jungtieres zu bewahren, setzten wir das Kalb ins Elefantenhaus um. Als nach wenigen Tagen eine Besserung einzutreten schien, schöpften wir schon Hoffnung, doch am 4. Februar starb „KITANI“ ganz plötzlich. Todesursache war ein großes Haematom in der Brusthöhle, das platzte und innerhalb von Minuten zu innerer Verblutung führte. Ob die ersten inneren Verletzungen durch das Jungtier hervorgerufen wurden oder aber durch einen unbeobachteten Sturz, haben wir nie ergründen können.

Um einen ähnlichen Vorfall zu verhindern, wurde „MBILI“, unser zweites Spitzmaulnashornkalb im Alter von knapp einem Jahr von seiner Mutter getrennt und siedelte ins Elefantenhaus über. „THELUJI“, dort seit einigen Monaten ansässig, empfing den Neankömmling aber durchaus nicht als

Flachlandtapir-Mutter mit ihrem weiblichen Jungtier.
The female Brazilian Tapir and her mother.

Foto: Peters



willkommene Spielgefährtin, sondern griff sie wiederholt und nachhaltig durch die vorsorglich von uns angebrachte Barriere an. Es dauerte mehrere Wochen, bis wir wagen konnten, die beiden Kälber zusammenzulassen. Seither sind sie aber unzertrennlich.

Aus Gründen, die wir im letzten Jahresbericht geschildert haben, ist die Zucht bei unseren Panzernashörnern (*Rhinoceros unicornis*) vorübergehend zum Stillstand gekommen. Da wir noch einen Stall frei hatten, kam die Kuh „SHITA“ (= Waisenkind) aus Carl Hagenbecks Tierpark zu uns. Ihr Hamburger Gefährte hatte sich nie für sie interessiert, und so schien es sinnvoll, die Kuh unserem Bullen „GAUHATI“ zum Decken zuzuführen. Zweimal versuchten wir es, doch bisher leider ohne Erfolg. „SHITA“ ist ein recht sensibles und nervöses Tier, doch hoffen wir, in absehbarer Zeit dennoch mit ihr und „GAUHATI“ zum Ziel zu kommen.

Unsere kleine Gruppe Guanakos (*Lama guanicoë*) gaben wir ab und ersetzten sie durch 1,2 jüngere Tiere. Ermöglicht wurde uns dies durch eine Spende von Frau Dr. GODAN. Der Erfolg stellte sich schnell ein: am 1. April und 22. Juni kam je ein Stutfohlen zur Welt, und beide wurden aufgezogen. Durch die Unterstützung von Frau RUDACK, Berlin, konnten wir ein männliches Vikunja (*Lama vicugna*) vom Tierpark Hellabrunn erwerben, und vom Zoo Lodz/Polen erhielten wir als Leihgabe zu Zuchtzwecken eine Vikunja-Stute.

Affenhäuser

Der mit rund 43 Jahren schon recht betagte Sumatra-Orang-Utan (*Pongo pygmaeus abeli*) „TARZAN“ wurde am 13. Oktober Vater eines Sohnes, der zur Handaufzucht dem Ehepaar Dr. RAHN anvertraut werden mußte, da die Mutter „BELLA“, ein Borneo-Orang-Utan (*Pongo p. pygmaeus*) kurz nach der Geburt erkrankte. Ein „reinrassiges“ Orang-Kind wäre uns zwar lieber gewesen, aber die ausgeprägten individuellen Neigungen mancher Orangs erfordern manchmal die Bildung von Mischpaaren. In der Zucht der Gorillas (*Gorilla g. gorilla*) sind wir auch im Berichtsjahr leider nicht vorangekommen, obgleich die Aussichten günstig zu sein schienen. Wegen Umbau des Menschenaffenhauses mußte sich der Tiergarten Nürnberg vorübergehend von dem in früheren Jahren zuchterprobten „FRITZ“ und dem Weibchen „LOMELA“ trennen. Platz hatten wir, und auch der Plan, diesen stattlichen Mann mit unseren Weibchen zusammenzubringen, ließen eine Überführung der Nürnberger Tiere nach Berlin ratsam erscheinen. „FRITZ“ zeigte sich aber weit weniger friedlich als vermutet; obgleich die Tiere die Möglichkeit hatten, sich durch ein „Schmusegitter“ kennenzulernen, fiel er über „FATOU“ und „DUFTE“ so her, daß ihre Wunden uns den Abbruch des Experimentes geraten lassen schienen.

Zur Verjüngung unseres Schimpansen-Bestandes (*Pan troglodytes*) schenkte uns dankenswerterweise Frau GELINSKI das aus der Zucht des Krefelder Zoos stammende dreijährige Weibchen „LILY“.